Redaktionelle Bemerkungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Postface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **27 (1933)**

Heft 3

PDF erstellt am: **08.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Man verlange das Kursprogramm. Ende September oder Anfang Oktober findet ein Wiederholungskurs ſtatt. Dauer 6 Tage. Datum wird ſpäter bekanntgegeben.

Ferienwoche für junge Arbeiterinnen. Im Juni oder September. Dieſe ſind neben der nötigen Ruhe hauptſächlich edler Geſelligkeit, Singen, Wandern und guter Lektüre gewidmet. Koſt und Unterkunft Fr. 3.— bis Fr. 4.—.

Mütterferien. Von Mitte April an können in unſerem *Mütterferienheim* Mütter aus dem Erwerbsleben, auch ſolche mit kleinen Kindern, aufgenommen werden.

Junge Mädchen, die ihre Ferien bei uns verbringen, Gäſte, die das „Heim" beſuchen wollen, ſind ebenfalls willkommen. Koſt und Unterkunft für Erwachſene Fr. 4.— bis Fr. 5.—, für Kinder Fr. 2.— bis Fr. 2.50.

Auskunft erteilt gerne Didi Blumer, „Heim", Neukirch a. d. Thur.

Berichtigung. Leider konnte wegen äußerſter Knappheit der Zeit der letzte Teil meines Aufſatzes über die Erwartung des Reiches Gottes nicht mehr korrigiert werden. So blieben denn einige ſinnſtörende Fehler ſtehen, von denen zwei nachträglich korrigiert ſeien: Seite 65, Mitte, iſt das völlig ſinnloſe „oder *demſelben*", das ſich aus einer Anmerkung für den Setzer in den Text verirrt hat, zu ſtreichen; Seite 66, Zeile 14, ſollte es ſtatt Aufgeſchloſſenheit heißen: *Aufgeſchloſſenen.* R. Lejeune.

Es iſt ferner zu berichtigen: Seite 75, Zeile 14 von oben, iſt zu leſen: „*einen*" (ſtatt „einem"); Seite 78, Zeile 3 von oben, „*weitergreifen*" (ſtatt „weitergehen); Seite 78, Zeile 16 von oben: „verfrühtem" und „gewaltſamem" (ſtatt „verfrühtes" und „gewaltſames"); Seite 81, Zeile 9 von unten: „*in den Kaſernen* zu verbieten"

Redaktionelle Bemerkungen.

Die Betrachtung „*Cäsarea Philippi*" gibt im Weſentlichen Gedanken wieder, die an einem der Abende des Kurſes: „Ein Gang durch die Evangelien" entwickelt worden ſind. Der Beitrag von *Buber* ſtammt aus dem vom Verſöhnungsbund herausgegebenen Hefte: „Politik und Ethik". Einige andere Beiträge mußten auf das Aprilheft, das zu Oſtern, alſo bald, erſcheinen ſoll, verſchoben werden. Wenn die Rubrik „*Zur Weltlage*" wieder ſo ſtark angeſchwollen iſt, ſo iſt daran wohl weniger der Verfaſſer ſchuld, als die Geſchichte. Man beachte im Uebrigen, daß der Aufſatz am 14. März abgeſchloſſen worden iſt.

Manche Menſchen ſind ungläubig aus Schüchternheit . . . ihnen fehlt der Mut. Zum Glauben, wie zur Liebe, gehört Mut und Kühnheit. . . . Sie lieben doch ſoviel! Glaube aber iſt nur ſtärkere Liebe. Sie müſſen *noch mehr* lieben, dann wird die Liebe zum Glauben werden. *Tolſtoi zu Gorki.*